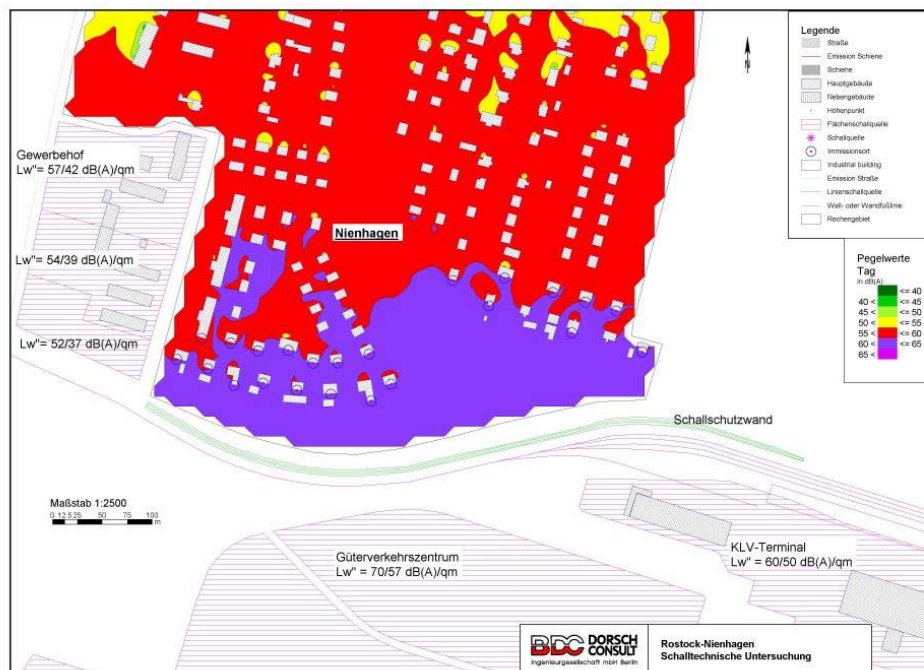


PROJEKT: Rostock-Nienhagen  
AUFTRAGGEBER: Hansestadt Rostock, Landesgrunderwerb MV,  
Deutsche Bahn



Ort: Rostock-Nienhagen

Projektdurchführung: 1995 - 1998

Projektbeschreibung:

Das Plangebiet Nienhagen befindet sich entlang der Bäderstraße nach Graal-Müritz / Ribnitz-Damgarten zwischen dem Großtanklager des Ölhafens und dem Güterverkehrszentrum Rostock. Die Gemeinde soll im Rahmen der Entwicklungsplanung für den Wohnungsbau erschlossen werden. Zur Entlastung des Dorfkerns ist eine westliche Umgehungsstraße als neue Bäderstraße geplant.

Südlich der Gemeinde wird als Ergänzung des Güterverkehrszentrums ein KLV-Terminal (Kombinierter Ladungsverkehr) der DB AG errichtet. Für den Kombinierten Ladungsverkehr im Güterverkehrszentrum Rostock (GVZ) - mußten im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens die Geräuschimmissionen der Anlage in der Nachbarschaft nach den Vorschriften der AKUSTIK 04 "Richtlinie für schalltechnische Untersuchungen bei der Planung von Rangier- und Umschlagbahnhöfen" ermittelt werden. Die Anlage ist als Neubau einer Verkehrsanlage anzusehen. Die Beurteilung der Geräuschimmissionen ist deshalb nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) und der 16. Bundes-Immissionsschutzverordnung durchzuführen. Die Untersuchung behandelte die Inbetriebnahmestufe des Terminals.

Das künftige Territorium Nienhagens soll als allgemeines Wohngebiet (WA) eingestuft werden. Nur der südliche Rand in Nachbarschaft des GVZ / KLV und des geplanten Gewerbehofs soll Mischgebietscharakter (MI) tragen.

Durch die Hansestadt Rostock wurde der Bebauungsplan Nienhagen und der Bebauungsplan Gewerbehof Nienhagen aufgestellt. Es sollte untersucht werden, wie sich Schallschutzmaßnahmen am südlichen Rand des Plangebietes auf die Wohnbaustandorte auswirken. Als maßgebende Quellen sind das künftige KLV-Terminal des Frachtzentrums der Deutschen Bahn AG und das Güterverkehrszentrum anzusehen. Für den Gewerbehof sollte untersucht werden, welches Gewerbe sich aus schalltechnischer Sicht auf dem ehemaligen Gelände des landwirtschaftlichen Betriebes ansiedeln könnte.